

# Protokoll (öffentlich) über die 68. Sitzung des Rundfunkrates des Rundfunk Berlin-Brandenburg

**Vorsitzender:** Hans Helmut Prinzler

<b>Datum:</b>	<b>20. September 2012</b>
<b>Ort:</b>	<b>Berlin</b>
<b>Beginn der Sitzung:</b>	<b>16:10 Uhr</b>
<b>Ende:</b>	<b>19:30 Uhr</b>
<b>Tagesordnung:</b>	<b>siehe Anlage</b>

## Teilnehmer:

<b>Mitglieder des Rundfunkrates</b>
<b>Auster, Regine</b>
<b>Ballé Moudoumbou, Marianne</b>
<b>Böger, Klaus</b>
<b>Brückner, Prof. Dr. Jutta</b>
<b>Goiny, Christian</b>
<b>Kaczynski, Andreas</b>
<b>Kirchbach von, Friederike</b>
<b>Krüger, Wolf-Harald</b>
<b>Ness, Klaus</b>
<b>Nogossek, André</b>
<b>Pienkny, Dieter</b>
<b>Prinzler, Hans Helmut</b>
<b>Przytarski, Prälat Tobias</b>
<b>Rennert, Prof. Martin</b>
<b>Richstein, Barbara</b>
<b>Scherfke, Wolfgang</b>
<b>Schlesinger, Tuvia</b>
<b>Schröter, Karl-Heinz</b>
<b>Ströver, Alice</b>
<b>Teufel, Klaus Dieter</b>
<b>Weber, Markus</b>
<b>Zenker, Babette</b>
<b>Zimmermann, Frank</b>
<b>Mitglieder des Verwaltungsrats</b>
<b>Bakir, Suat</b>
<b>Grygier, Dr. Bärbel</b>
<b>Kleiner, Dr. Hartmann</b>
<b>Schirmer, Matthias</b>

<b>Vertreter des Personalrats</b>
<b>Reich, Matthias</b>

<b>Geschäftsleitung</b>
-------------------------

<b>Reim, Dagmar</b>
<b>Binder, Reinhart, Dr.</b>
<b>Brandstätter, Hagen</b>
<b>Goudarzi, Nawid</b>
<b>Nothelle, Dr. Claudia</b>
<b>Singelstein, Christoph</b>
<b>Lange, Susann</b> <b>Leiterin der Intendanz</b>
<b>Othmerding, Petra</b> <b>Gremiengeschäftsstelle</b>
<b>Petraityté, Loreta</b> <b>Gremiengeschäftsstelle</b>
<b>Balkausky, Axel</b> <b>ARD-Sportkoordinator</b>
<b>Pohmann, Hans-Jürgen</b> <b>Programmbereichsleiter Service und Sport</b>

## Öffentlicher Teil

### TOP 01 Regularien

**Herr Prinzler** eröffnet die 68. Sitzung des **rbb**-Rundfunkrates und begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates, einige Mitglieder des Verwaltungsrates, die Intendantin Frau Reim, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreter des Personalrates und die Öffentlichkeit.

Er begrüßt Herrn Balkausky, den Sportkoordinator der ARD und Herrn Pohmann, den Programmbereichsleiter Service und Sport.

**Herr Prinzer** weist darauf hin, dass er die Gremienmitglieder bereits am 14. August 2012 per Mail darüber informiert habe, dass Frau Leß inzwischen im ARD-Generalsekretariat arbeite. Seit dem 20. August 2012 begleite Frau Petraytite das Dreistufen-Testverfahren und steht Frau Othmerding in der Gremiengeschäftsstelle zur Seite. Er verabschiedet Frau Leß und bedankt sich für ihre hervorragende Arbeit.

**Herr Prinzler** begrüßt Susann Lange, die als Leiterin der Intendanz an der heutigen Sitzung teilnimmt. Diese Position sei bekanntlich von Stephanie Pieper und Susann Lange besetzt. In der Regel arbeitet Frau Lange montags bis mittwochs und Frau Pieper donnerstags und freitags in der Intendanz.

**Herr Prinzler** informiert, dass der TOP 11 „Jahresabschluss“ vorgezogen werde. Auf Grund der Länge der Tagesordnung würden im Verlauf der Sitzung eventuell noch weitere Änderungen nötig.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

**Herr Prinzler** verweist auf die Tischvorlage „Sitzungstermine des Rundfunkrates 2013“ zum TOP 20. Terminänderungen aus individuellen Gründen könnten nicht ermöglicht werden. Es sei ohnehin sehr problematisch, den Terminplan ohne Terminkollisionen zu erstellen.

Die zweite Tischvorlage betreffe den TOP 15 „ARD-Bericht und ARD-Leitlinien“. Eine Fassung habe das Gremium bereits mit den Sitzungsunterlagen erhalten. Es sei nachträglich noch eine Ergänzung von Frau Ballé-Moudoumbou eingereicht worden, die für die Tischvorlage eingearbeitet sei.

Zum TOP 18 „Entsendung in den Programmbeirat ARTE G.E.I.E.“ führt Herr Prinzler aus, die vereinbarte Bewerbungsfrist für dieses Amt sei bereits am 10. September 2012 abgelaufen. Herr Prof. Rennert habe seine Bereitschaft für dieses Amt fristgemäß angekündigt. Nun habe am gestrigen Abend Frau Ballé-Moudoumbou ebenfalls ihre Kandidatur erklärt. Unter dem entsprechenden Tagesordnungspunkt werde man darüber beraten, ob diese nach dem Fristablauf eingegangene Bewerbung gewünscht sei und berücksichtigt werden solle.

## **Nichtöffentlich**

Die Tagesordnungspunkte 11, 12 und 13 werden vorgezogen.

### **TOP 11      Jahresabschluss 2011**

- **Stellungnahme des Verwaltungsrates**
- **Dr. Hartmann Kleiner**
- **Vorlage**

- **Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses**
- **Klaus-Dieter Teufel**

*(Die Berichte zum Jahresabschluss haben die Mitglieder des VR und des HFA bereits mit den Unterlagen zur gemeinsamen Sitzung am 30. August 2012 erhalten.)*

**Herr Brandstätter** erläutert, man müsse zwischen dem klassischen Jahresabschluss nach HGB, den die Firma KPMG als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft habe und zwischen den Wirtschaftsplanabrechnungen unterscheiden. Aus beiden Vorgängen ergäben sich sehr gute Ergebnisse. Die Ergebnisverbesserungen im Jahresabschluss lägen darin begründet, dass 2011 kein so genanntes großes Sportjahr gewesen sei. Die Olympischen Winterspiele 2010 und die Fußball-WM in Südafrika hätten wesentlich mehr Aufwendungen erfordert. Deswegen seien 5 Mio. € weniger für Gemeinschaftsaufgaben ausgegeben worden. Es sei ein positives Ergebnis von 18 Mio. € zu verzeichnen. Beim Wirtschaftsplan gebe es eine Ergebnisverbesserung von 20,7 Mio. € im Vergleich zur Planung. Dies liege darin begründet, dass es gegenüber der Planung ein Plus von 9,3 Mio. € bei den Gebührenerträgen gebe. Er erinnert daran, dass rund 5 Mio. € davon bereits in der Mittelfristigen Planung enthalten gewesen seien. Es sei demnach ein Plus von

4,2 Mio. € bei den Gebührenerträgen zu verzeichnen. Dies habe mit den geringeren Befreiungsquoten im Vergleich zur Planung zu tun. Dennoch liege der **rbb** leider ARD-weit noch an der Spitze. Weitere Gründe seien das Maßnahmenpaket zur Erhöhung der Teilnehmerdichte und weniger Forderungsausfälle in der Metropole Berlin. Ebenfalls ein Plus habe es bei den Beteiligungserträgen gegeben. Man habe bei der RBB-Media eine Gewinnrücklage auflösen können, da sich die Wirtschaftskrise nicht so negativ wie erwartet ausgewirkt habe. In fast allen Bereichen des **rbb** seien die Aufwendungen unterschritten worden. Wie in jedem Jahr habe es Mittelüberträge in das Folgejahr gegeben. Diese Minderaufwendungen von 5,3 Mio. €, die sich über die einzelnen Bereiche des Hauses verteilten, setzten sich aus verschiedenen Positionen zusammen, die den Unterlagen im Detail zu entnehmen seien.

Es gebe somit ein finanzielles Polster für die kommenden Jahre. Dies sei besonders deswegen wichtig, weil es in den Jahren 2013/2014 keine Gebühren- bzw. Beitragsanpassung geben werde. Der **rbb** könne also durch die erwirtschafteten Reserven vermeiden, dass es weitere schmerzliche Einsparungen im Programm geben werde. Mit Blick auf den Wirtschaftsplan 2013 sei man ein weiteres Mal in der Lage, die Steigerungen für das Programm etwas höher ausfallen zu lassen als in den übrigen Bereichen. Die Programmaufwendungen könnten mit zwei Prozent gesteigert werden. Die übrigen Bereiche müssten sich mit 1,5 Prozent zufriedengeben.

In der Beratung des Haushalts- und Finanzausschusses zum Jahresabschluss habe es ein Missverständnis bei dem aus drei Teilen bestehendem Beschlussvorschlag gegeben. Im ersten Teil seien einige der Auffassung gewesen, dass dort bestimmte Änderungen im Wirtschaftsplan genehmigt werden müssten, weil es zu Erhöhungen gekommen sei. Er stellt klar, dass dies nicht der Fall sei. Man sei gebeten worden, im kommenden Jahr noch etwas deutlicher klarzustellen, dass die üblichen Umsetzungen oder Mittelüberträge, die sich im Laufe eines Jahres ergäben, zum Schluss noch einmal zusammengefasst würden. Der **rbb** trage somit den Regelungen des HGB und der Finanzordnung Rechnung. Mit dem Haushalts- und Finanzausschuss habe er sich darauf verständigt, diesen Beschlussteil im kommenden Jahr anders zu integrieren.

**Herr Dr. Kleiner** berichtet, der Verwaltungsrat habe gemeinsam mit dem Haushalts- und Finanzausschuss den Jahresabschluss mit den Wirtschaftsprüfern eingehend erörtert. Die schriftliche Stellungnahme liege allen vor. Der Verwaltungsrat empfiehlt die entsprechende Beschlussfassung.

**Herr Teufel** erläutert, die Beschlussempfehlung des Verwaltungsrates sei dem Haushalts- und Finanzausschuss mit Schreiben vom 10. September 2012 zugegangen. Der Haushalts- und Finanzausschuss habe in der gemeinsamen Sitzung mit dem Verwaltungsrat am 30. August 2012 den Jahresabschluss 2011 beraten. Vertreter der KPMG hätten eine entsprechende Präsentation vorgetragen und für Fragen zur Verfügung gestanden. Der Haushalts- und Finanzausschuss habe in seiner heutigen Sitzung diese Beschlussempfehlung noch einmal beraten. Herr Brandstätter habe bereits erläutert, dass es sich im ersten Punkt der Beschlussempfehlung um Umsetzungen aus dem Finanzplan in den Erfolgsplan

handle bzw. innerhalb des Erfolgsplans um Umsetzungen aus dem Personalaufwand in den Sachaufwand. Man stimme dem aus formalen Gründen zu. Dies ändere auch nichts an dem Ergebnis. Insofern sei der Punkt 2 der entscheidende, der auch Bezug auf den Jahresabschluss selbst nehme. Der 3. Punkt sei die Empfehlung, der Intendantin für das Geschäftsjahr 2011 Entlastung zu erteilen. Der Haushalts- und Finanzausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, diese drei Beschlüsse gemäß der Stellungnahme des Verwaltungsrates zu fassen.

**Herr Krüger** kritisiert, die Verhältnismäßigkeit des zeitlichen Aufwandes, mit dem das Gremium die einzelnen Tagesordnungspunkte behandle. Man diskutiere eine Stunde über Entscheidungen zum Thema Sportrechte, die zwar sehr interessant seien, die das Gremium jedoch überhaupt nicht beeinflussen könne. Diese kurze Abstimmung über den Haushalt, also darüber, was der **rbb** ein Jahr lang geleistet habe, werde diesem wichtigen Thema nicht gerecht. Zwar könne er diesem Haushaltsabschluss zustimmen, das Vorgehen jedoch halte er für kritikwürdig.

**Herr Prinzler** erklärt, es gehöre zu den Aufgaben dieses Rundfunkrates, die jeweils vor ihm liegenden Wirtschaftsjahre an Hand der Wirtschaftspläne ausführlich zu diskutieren. Dies geschehe sowohl im Haushalts- und Finanzausschuss, im Programmausschuss und im Verwaltungsrat. Es gehöre seiner Meinung nach selbstverständlich zu den Pflichten dieses Rundfunkrates, sich über die Sportrechte zu informieren. Schließlich sei der Rundfunkrat nicht nur indirekt sondern direkt involviert. Es sei nicht immer auszuschließen, dass zuweilen der eine Tagesordnungspunkt zu Lasten eines anderen etwas ausführlicher diskutiert werde. Er weist darauf hin, dass sich sowohl der Verwaltungsrat und der Haushalts- und Finanzausschuss intensiv mit diesem Tagesordnungspunkt auseinandergesetzt hätten. Diese nachträgliche Diskussion sehe er für den Rundfunkrat nicht als essenziell an. Unabhängig davon jedoch eröffne er gern die Diskussion.

Da es keine weiteren Wortbeiträge gibt, bittet **Herr Prinzler** um die Abstimmung zum Jahresabschluss:

**1.**

**Gemäß § 26 Absatz 3 rbb-Staatsvertrag stimmt der Rundfunkrat den nachstehenden Veränderungen des verabschiedeten Wirtschaftsplans 2011 zu:**

- a) **Umsetzungen aus dem Finanzplan in den Erfolgsplan 2011 1.352 T€**  
**(Mehraufwendungen im Erfolgsplan)**  
**(im Teilband II des Prüfberichts Anlage 8/2 in der Spalte „Umsetzungen“ enthalten)**
- b) **Umsetzungen aus dem Erfolgsplan in den Finanzplan 2011 375 T€**  
**(Minderaufwendungen im Erfolgsplan)**  
**(im Teilband II des Prüfberichts Anlage 8/2 in der Spalte „Umsetzungen“ enthalten)**
- c) **Umsetzungen innerhalb des Erfolgsplans 2011 1.904 T€**  
**aus dem Personalaufwand in den Sachaufwand**
- d) **Übertragung projektgebundener Mittel**  
**aus dem Erfolgsplan des Jahres 2011 nach 2012 8.551 T€**  
**aus dem Finanzplan/Investitionsplan 2011 nach 2012 16.374 T€**  
**(darin enthalten sind Investitionen von 1.378 T€, die älter als drei Jahre sind und die gemäß § 5 Absatz 8 Satz 4 Finanzordnung (FinO) der Zustimmung des Verwaltungsrates bedürfen)**
- e) **Kassenwirksame und damit genehmigungspflichtige Überschreitungen im Finanzplan/Mittelverwendung 9.701 T€**  
**(§ 11 Absatz 4 FinO)**

**2.**

**Gemäß § 13 Absatz 2 Ziffer 5 rbb-Staatsvertrag wird der Geschäftsbericht genehmigt und der Jahresabschluss 2011**

**mit einer Bilanzsumme per 31. Dezember 2011 von 653.867.050,71 €**  
**und einem Jahresüberschuss von 17.991.934,01 €**

**festgestellt. Der Jahresüberschuss erhöht das anstaltseigene Kapital auf 150.419.085,96 €.**

**3.**

**Gemäß § 13 Absatz 2 Ziffer 6 rbb-Staatsvertrag wird der Intendantin für das Geschäftsjahr 2011 Entlastung erteilt.**

**Der Rundfunkrat stimmt dem Beschluss zum Jahresabschluss 2011 in allen drei Punkten einstimmig zu.**

**TOP 12      Bericht über die 67. Sitzung des Verwaltungsrates  
am 30. August 2012**  
• **Dr. Hartmann Kleiner**

**Herr Dr. Kleiner** berichtet, der Verwaltungsrat habe sich mit einem Bericht des Geschäftsführers der GEZ über die Umstellung von der Rundfunkgebühr zum Rundfunkbeitrag befasst. Im Augenblick gebe es keine verlässliche Prognose darüber, in welcher Höhe der künftige Rundfunkbeitrag für den **rbb** zur Verfügung stehen werde. Man müsse die ersten Monate des Jahres 2013 abwarten. Erst dann könne man feststellen, ob der Rundfunkbeitrag keine drastische Verschlechterung gegenüber der Höhe der Rundfunkgebühr bringe.

Man habe sich gemeinsam mit dem Haushalts- und Finanzausschuss mit dem Jahresabschluss 2011 befasst. Außerdem habe man die Wirtschaftsplanabrechnungen der Gemeinschaftsaufgaben der ARD festgestellt, für die der **rbb** federführend sei. Der **rbb** sei für sieben Gemeinschaftsaufgaben federführend zuständig. Insofern müsse der Verwaltungsrat diese Wirtschaftsplanabrechnungen feststellen, damit sie dann in die Jahresabschlüsse der einzelnen Sender einfließen könnten. Ebenso habe man sich mit der Mittelfristigen Finanzplanung 2013 - 2016 für diese Gemeinschaftseinrichtungen, die freigegeben worden seien, befasst. Damit flössen sie in die Gemeinschaftsplanung der ARD ein. Außerdem habe man sich mit dem Controllingbericht für das erste Halbjahr 2012 befasst. Gegenwärtig hoffe man, dass man im Ergebnis des Jahres 2012 - ähnlich wie im Jahr 2011 - besser abschneiden werde als es in der Wirtschaftsplanung vorgesehen sei.

Man habe sich außerdem über die Auftragsvergaben und über die Ausschreibungsergebnisse unterrichten lassen. Dies erfolge halbjährlich durch die Geschäftsführung. Der Verwaltungsrat habe zudem eine Reihe von Investitionsmaßnahmen genehmigt.

Schließlich habe der Verwaltungsrat der erneuten Überprüfung nach dem Stasi-Unterlagengesetz für die Mitglieder des Verwaltungsrates zugestimmt.

**TOP 13      Bericht über die 53. Sitzung des Haushalts- und  
Finanzausschusses  
am 20. September 2012**  
• **Klaus-Dieter Teufel**

**Herr Teufel** berichtet, der Haushalts- und Finanzausschuss sei in seiner Sitzung über die Maßnahmen bei der Degeto und über den aktuellen Stand informiert worden. Außerdem habe man den Controllingbericht mit den von Herrn Dr. Kleiner soeben dargestellten Ergebnissen beraten. Man habe die einzelnen Positionen der Abweichungen vom Plan diskutieren können. Bezogen auf das erste Halbjahr zeichne sich eine positive Entwicklung ab.

**TOP 06      Bestätigung des Protokolls über die 67. Sitzung  
am 21. Juni 2012**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

**TOP 07      Bericht der Intendantin  
•    Dagmar Reim**

**Frau Reim** trägt ihren Bericht vor. (siehe Anlage)

**Herr Zimmermann** bittet um eine Information über den aktuellen Stand der Streitigkeiten über die Kabeleinspeiseverträge der Öffentlich-Rechtlichen.

**Frau Reim** antwortet, der **rbb** sei bislang im Gegensatz zu vielen anderen Landesrundfunkanstalten der ARD noch nicht von Kabel Deutschland verklagt worden.

Man sei optimistisch, im Falle einer juristischen Auseinandersetzung zu gewinnen. In 37 Ländern würden die Programme kostenlos verbreitet oder es gebe sogar Kabelerträge für die Sender.

**Herr Dr. Binder** ergänzt, man müsse damit rechnen, dass auch beim **rbb** eine Klage eingehen werde. ARD und ZDF würden sich dagegen verteidigen. Seines Erachtens hätten die Kabelnetzbetreiber keinen Anspruch auf Weiterzahlung der bisher erhaltenen Entgelte. Kabelkunden seien darüber besorgt, dass die Kabelanschlussgebühren in den Haushalten steigen könnten, da Kabel Deutschland nun keine Gebühren mehr von den Landesrundfunkanstalten erhalte. Der Verlust, der Kabel Deutschland dadurch entstehe, betrage ein Bruchteil des Gewinns, den Kabel Deutschland im vergangenen Jahr habe verzeichnen können. Dieser habe bei ca. 800 Mio. € gelegen. Der Verlust der Kabelgebühren durch ARD und ZDF liege bei etwa 25 Mio. €. Es könne also keine Rede davon sein, dass deswegen die Kabelanschlussgebühren in den Haushalten steigen müssten.

Eine weitere Sorge sei, dass unter Umständen Kabel Deutschland alle öffentlich-rechtlichen Programme ab 2013 aus dem Programm nehmen könnte. Aber auch diese Gefahr könne man als gering einstufen, weil Kabel Deutschland darauf angewiesen sei, dass die Nutzer auch das Angebot in Anspruch nähmen. Einen substantiellen Anteil dieses Angebotes machten die öffentlich-rechtlichen Programme aus, wovon Kabel Deutschland finanziell profitiere. Wenn die öffentlich-rechtlichen Programme aus dem Netz genommen würden, funktionierte das Geschäftsmodell vermutlich nicht mehr. Sollte Kabel Deutschland dies trotz des noch anhängigen Rechtsprozesses tun, müssten die Kabelnetzbetreiber dafür sorgen, dass zumindest die öffentlich-rechtlichen Programme, die den so genannten Must-Carry-Status hätten, unabhängig von der Klärung der Entgeltfrage wieder eingespeist würden. Dazu gehörten sämtliche Gemeinschaftsprogramme von ARD und ZDF und das jeweilige landesbezogene Programm. Ob man in letzter

Konsequenz damit Erfolg haben werde, könne man zu diesem Zeitpunkt zwar nicht abschließend klären, man sei jedoch sehr optimistisch.

**Frau Ströver** fragt, ob Meldungen stimmten, wonach die Stelle von Frau Kemper als Leiterin eines erfolgreichen Frauenprogrammbereiches nicht wieder besetzt werde. Falls dies tatsächlich so sei, wolle sie wissen, warum dieser Bereich nicht wieder so adäquat besetzt werde wie es bislang der Fall gewesen sei.

**Frau Dr. Nothelle** antwortet, nach den gegenwärtigen Planungen werde diese Stelle mit großer Wahrscheinlichkeit nicht wieder besetzt. Dies bedeute jedoch nicht, dass in diesem Bereich reduziert werde. Hier gebe es andere redaktionelle Überlegungen. Angesichts der Sparmaßnahmen müsse man im gesamten Haus stets sehr genau prüfen, welche Stellen nachbesetzt werden könnten. In einigen Fällen könnte die redaktionelle Arbeit auch durch Umsetzungen ausgeglichen werden.

**Frau Reim** ergänzt, sie habe Frau Kemper persönlich versichert, dass weder ihre Sendung noch ihr Werk sterben werde, sich jedoch Organisationsreformen nicht vermeiden ließen. Es bleibe bei der frauenpolitischen Sendung Zeitpunkte.

**Frau Prof. Brückner** fragt, ob auch ARTE zu den Sendungen mit dem Must-Carry-Status gehöre.

**Herr Dr. Binder** bestätigt dies.

**Frau Reim** informiert das Gremium über die in der kommenden Sitzung anstehende Neuwahl der Direktoren.

Sie erläutert, die Arbeitsverträge der Direktorinnen und Direktoren seien auf fünf Jahre begrenzt. Schon jetzt wolle sie darauf hinweisen, dass sie drei Direktoren zur Wiederwahl vorschlagen werde: Nawid Goudarzi, (Produktion und Betrieb), Hagen Brandstätter (Verwaltung) und Dr. Reinhart Binder (Recht- und Unternehmensentwicklung). Der Vertrag der Programmdirektorin laufe erst in einem Jahr aus, ihr Vertrag stehe daher momentan nicht in Rede. Die Lebensläufe der drei Kandidaten lägen als Tischvorlage aus. In der kommenden Sitzung stünden die Kandidaten für Fragen zur Verfügung. Sie selbst werde sehr gern erläutern, warum sie gern mit diesen Kollegen weiterarbeiten wolle.

## **TOP 08 Überprüfung nach dem Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG) - Beschlussvorlage**

**Herr Prinzler** verweist auf die Beschlussvorlage. Diese Prüfung habe bereits vor vielen Jahren stattgefunden. Durch die entsprechenden Veränderungen im Stasi-Unterlagen-Gesetz sei es ratsam, diese Überprüfung auch für die Gremienmitglieder vorzunehmen, die neu in diesem Gremium seien bzw. sich noch keiner Überprüfung unterzogen hätten. Im Verwaltungsrat sei dies in dessen vergangener Sitzung ebenfalls beschlossen worden.

**Frau Richstein** erklärt, sie befürworte den Beschluss ausdrücklich. Sie schlägt aber vor, den zweiten Satz des Beschlusses zu streichen:

***„Ausgenommen davon sind jene Rundfunkratsmitglieder, die in ihrer Eigenschaft als rbb-Gremienmitglied bereits in der Vergangenheit eine solche Auskunft eingeholt haben.“***

Die erste Überprüfung habe im Jahr 2003 stattgefunden. Da vor neun Jahren noch gar nicht alle Unterlagen vorhanden gewesen seien, sondern teilweise in sehr aufwändigen Verfahren hätten reproduziert werden müssen, bestehe die Möglichkeit, dass sich inzwischen neue Sachverhalte ergeben hätten, die damals noch nicht bekannt gewesen seien. Insofern empfehle sie, dass jeder eine Selbstauskunft über sich einholen solle und nicht nur diejenigen, die neu in diesem Gremium seien.

**Herr Zimmermann** merkt an, dass die Einholung einer Selbstauskunft immer nur auf einer freiwilligen Entscheidung eines jeden Einzelnen beruhe und keinerlei Sanktionen bedeuten könne.

**Herr Schröter** fragt, was danach mit den Ergebnissen geschehe. Seiner Meinung nach müssten die Ergebnisse dieser Überprüfung auch veröffentlicht werden. Dies bedeute, der Vorsitzende müsse der Öffentlichkeit erklären, wer sich überprüfen lassen habe und wer nicht und mit welchem Ergebnis dies geschehen sei. Wenn das Ergebnis erste einmal vorliege, sei es schwer, einen gemeinsamen Umgang damit festzulegen.

**Herr Prinzler** antwortet, der Personalrat habe ihm beispielsweise vorgeschlagen, dass die Ergebnisse nicht ihm zugeleitet werden müssten, sondern auch eine neutrale Instanz dafür gefunden werden könne.

**Herr Dr. Binder** bestätigt, dass dies eine Option sei, die das Gremium habe. Im Jahre 2003/2004 habe der Rundfunkrat das Prozedere der Rückmeldungen so gestaltet, dass die Rückmeldungen der damaligen BIRTHLER-Behörde dem jeweiligen Rundfunkratsmitglied direkt zugestellt worden seien. Da es sich um eine Selbstauskunft handele, sei dies auch nicht anders möglich gewesen. Der Vorsitzende habe das Gremium über die Gesamtsituation der eingegangenen Ergebnisse informiert. Eine öffentliche Verlautbarung habe es seiner Erinnerung nach nicht gegeben. In einem Fall habe es von der BIRTHLER-Behörde eine Rückmeldung zu einem Mitglied des Rundfunkrates gegeben.

Er bestätigt Herrn Zimmermann darin, dass eine Sanktion von Seiten des Rundfunkrates nicht möglich sei. Eine andere Frage sei es, ob und in welcher Form eine entsendende Organisation damit umgehe. Allerdings sei jedes Gremienmitglied sei qua eigenem Recht in diesem Gremium. Insofern sei de jure eine Sanktion seitens der entsendenden Organisation nur bedingt möglich.

**Herr Schröter** schlägt vor, dass Verfahren anders zu organisieren. Die Gremienmitglieder könnten ihr Einverständnis für eine Überprüfung und anschließend die entsprechenden Informationen abgeben. Diese Abfrage könne

beispielsweise durch den Vorsitzenden gestartet werden, der auch alle Rückläufe erhalten könnte. Man müsse sich dann nur darauf verständigen, wie man damit umgehe. Entweder könne der Vorsitzende mit zwei weiteren Personen die Umschläge öffnen, oder man übertrage dies einem neutralen Gremium. Es müsse nicht von jedem selbst die Information eingeholt werden.

**Herr Dr. Binder** Er bestätigt Herrn Schröter darin, dass im Wege einer Bevollmächtigung der Vorsitzende dies für jede Einzelne und jeden Einzelnen übernehmen könne. Allerdings gehe das nicht qua Mehrheitsbeschluss. Jedes Mitglied müsse den Vorsitzenden dazu ermächtigen, und es bleibe eine Selbstauskunft, da der Vorsitzende dies in Vertretung und in Vollmacht für jedes einzelne Gremienmitglied machen werde. Dies ändere jedoch nichts an der Grundlage. Es handle sich um eine Selbstauskunft der Jahn-Behörde zu jedem einzelnen Mitglied. Dann könne ein weiteres Verfahren - wie bereits skizziert - verabredet werden.

**Frau Ströver** berichtet, in ihrer 16-jährigen Parlamentszugehörigkeit habe es fünf Überprüfungen in einem Zeitraum von 1995 bis 2005 gegeben. Erst im Zuge der letzten Überprüfung jedoch hätten sich Erkenntnisse über sie ergeben. Diese habe sie längst erwartet, da sie ein Einreiseverbot in die DDR gehabt habe. Insofern könne sie den Appell von Frau Richstein nur unterstützen. Sie befürworte den parlamentarischen Weg, ein Vertrauensgremium einzusetzen. Dies könne aus dem Kreis des Gremiums sein und beispielsweise durch jemanden ergänzt werden, der sich durch besondere Erfahrungen auszeichne. Das gesamte Verfahren sei ihrer Auffassung nach nur dann sinnvoll, wenn die Ergebnisse auch gesichtet würden und vertraulich mit den Einzelnen ausgewertet würden. Sie unterstützte diese Überprüfung ausdrücklich.

**Frau Richstein** unterstützt den Vorschlag von Herrn Schröter, den Vorsitzenden zu bevollmächtigen, diese Selbstauskunft einzuholen. Dies erspare den Gremienmitgliedern viel Arbeit.

**Frau Auster** ergänzt, den Weg der Selbstauskunft halte sie für sehr geeignet. Sie frage sich allerdings, warum bei der vergangenen Konstituierung des damaligen Rundfunkrates keine solche Überprüfung vorgenommen worden sei und die angestrebte Überprüfung erst nach 1 ½ Jahren stattfinden solle anstatt dies direkt zu Beginn der Konstituierung zu absolvieren.

**Herr Schröter** erwidert, dennoch spreche nichts dagegen, es jetzt zu tun.

**Frau Auster** schlägt vor, das Verfahren aufzuteilen. Diejenigen, die das Verfahren über Herrn Prinzler abwickeln wollten, könnten dies gern tun, den anderen sollte es selbst überlassen bleiben.

**Herr Scherfke** erwidert an Frau Auster gewandt, man könne sie natürlich nicht zwingen, diese Auskunft über Herrn Prinzler einholen zu lassen. Er jedenfalls begrüße dieses Verfahren ausdrücklich. Zur Einsicht der Rückmeldungen schlägt er vor, ein Gremium zu gründen, das beispielsweise aus dem Vorsitzenden des

Rundfunkrates, seinem Stellvertreter und den beiden Ausschussvorsitzenden bestehen könne.

**Frau von Kirchbach** unterstützt diesen Beschluss einschließlich des gewünschten Änderungsvorschlages von Frau Richstein.

**Frau Reim** weist für den Fall des Einsatzes eines Gremiums darauf hin, dass der **rbb** im Rahmen seiner Überprüfung ein solches Gremium eingesetzt habe. Sie habe seinerzeit darum gebeten, dass der damalige Generalsuperintendent der Evangelischen Kirche Martin Michael Passauer den Vorsitz übernehme. Außerdem gehörten dem Gremium ein Personalratsmitglied und eine Vertreterin des Justitiariats an. Der Vorschlag von Herrn Scherfke sei jedoch ebenso gut.

**Herr Krüger** erklärt, er unterstütze es, dass das Verfahren zentralisiert werde, damit erspare er sich Zeit. Dennoch erbitte er einen Rücklauf, um zu erfahren, was über ihn geschrieben worden sei.

**Herr Prinzler** erklärt, dies gehöre ohnehin zum üblichen Verfahren. Er resümiert, die Mehrheit habe sich dafür entschieden, das Verfahren zu bündeln. Es obliege aber Einzelnen, davon abzuweichen.

Aus der Beschlussvorlage wird der zweite Satz herausgenommen. (siehe Anlage)

Der Rundfunkrat stimmt diesem Beschluss mit 16 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zu. Dabei dürften diejenigen, die das Verfahren nicht über den Vorsitzenden abwickeln wollten, ihren eigenen Weg gehen. Allerdings benötige er von jedem eine Vollmacht. Das Verfahren werde dokumentiert.

Das weitere Verfahren könne noch in der kommenden Sitzung abgestimmt werden.

**TOP 09      Media-Analyse II/2012**  
• **Christoph Singelstein**

**Herr Singelstein** stellt die Media-Analyse II/2012 vor und verweist auf die dem Protokoll beigefügte ausführliche Präsentation. (siehe Anlage)

**TOP 10      Bericht über die Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK)**  
**am 10./11. September 2012 in Saarbrücken**  
• **Hans Helmut Prinzler**

**Herr Prinzler** berichtet, es sei sehr ausführlich über die Frage der Sportrechte diskutiert worden. Dieses Thema begleite die Gremien langfristig. Ein weiteres Thema sei die ARD-Strategie zur Ansprache junger Publikumsgruppen - verbunden mit der jungen Mediathek - gewesen. Dabei seien auch finanzielle Probleme zu berücksichtigen. Es sei ausführlich über den ARD-Bericht und die Leitlinien gesprochen worden. Außerdem sei über die Entscheidung der Nachfolge im ARD-

Generalsekretariat gesprochen worden. Frau Dr. Susanne Pfab, die bislang Geschäftsführerin der Gremienvorsitzendenkonferenz sei, werde voraussichtlich in zwei Jahren das Amt der ARD-Generalsekretärin antreten. Für zwei Jahre werde ein Mitarbeiter des NDR dessen Intendanten Lutz Mamor in seiner Arbeit als ARD-Vorsitzender unterstützen.

**TOP 14      Bericht über die 79. Sitzung des Programmausschusses  
am 6. September 2012**  
• **Friederike von Kirchbach**

**Herr Weber** berichtet, Thema der vergangenen Sitzung sei die Sendung RBB-Praxis gewesen. Frau Ballé-Moudoumbou habe diese Sendung beobachtet. Es sei ein positives Fazit, besonders im Vergleich zu dem Vorgängermagazin, gezogen worden. Die Media-Analyse sei ebenfalls ein Thema gewesen. Außerdem habe Frau Reim über den aktuellen Stand bei der Degeto berichtet.

**TOP 15      ARD-Bericht 2011/2012 und Leitlinien 2013/2014  
(ARD-Gemeinschaftsprogramme Fernsehen und Telemedien)**  
**- Vorlage**

**Herr Prinzler** führt aus, dieser ARD-Bericht und die Leitlinien würden nach gesetzlicher Vorschrift in zweijährigem Turnus von der ARD-Programmdirektion formuliert, im ARD-Programmbeirat diskutiert und in den Programmausschüssen der einzelnen ARD-Anstalten diskutiert und in einer überarbeiteten Form veröffentlicht. Zielgruppe sei die Öffentlichkeit. Man habe lange darüber im Programmausschuss diskutiert, und dies sei ebenfalls ein Tagesordnungspunkt der GVK. Man könne diese Leitlinien nicht als ein Strategiepapier betrachten. Sie seien eher ein Text, der das Gewesene und das Beabsichtigte gegenüberstelle und sich stark nach außen richte. Diese Ansprüche seien schwer zu vereinbaren. Einerseits wolle die ARD-Programmdirektion die Gremien einbeziehen. Andererseits gebe es dann Vorschläge, die an die ARD-Programmdirektion vermittelt würden, bei denen man sich am Ende frage, auf welche Weise sie letztlich umgesetzt worden seien. Er sei in den vergangenen Jahren zuweilen enttäuscht worden. Unabhängig davon jedoch habe jeder Rundfunkrat das Recht, für diese Leitlinien Ergänzungsvorschläge zu machen und zu beobachten, ob die Änderungswünsche auch aufgenommen wurden. Der Programmausschuss habe bereits eine Empfehlung an den Rundfunkrat abgegeben. Kurzfristig habe es noch eine Ergänzung von Frau Ballé-Moudoumbou gegeben, die in der Tischvorlage berücksichtigt worden sei.

**Herr Nogossek** erklärt, er wolle diesen Bericht nicht zustimmend zur Kenntnis nehmen. Im Programmausschuss habe er bereits verkündet, dass er unter Leitlinien wesentlich mehr verstehe als eine bloße und beliebige Aneinanderreihung von Allgemeinplätzen. Der Bericht präsentiere nicht das, was man sich normalerweise unter Leitlinien vorstelle. Besonders der zweite Bericht sei zu beanstanden. Insofern nehme er diesen Bericht eher erschrocken und entsetzt zur Kenntnis als zustimmend. Er begrüßt jedoch die dritte Fassung der Leitlinien, die die Gremienmitglieder noch erhalten hätten. Darin sei zumindest in vielen Punkten

erheblich nachgebessert worden. Ihm fehlten jedoch entscheidende Dinge, die er auch per Mail mitgeteilt habe, um dem vorbehaltlos zustimmen zu können.

***Der rbb-Rundfunkrat nimmt die zweite Arbeitsfassung ARD-Bericht 2011/2012 und ARD-Leitlinien 2013/2014 Fernsehen sowie ARD-Telemedienbericht 2011/2012 und ARD-Telemedien-Leitlinien 2013/2014 gemäß Vorlage mit 13 Ja-Stimmen, zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung zustimmend zur Kenntnis.***

**TOP 16 Bericht über die Sitzungen des ARD-Programmbeirates  
am 26./27. Juni 2012 in Wörlitz  
- Vorlage  
am 24./25. Juli 2012 in Saarbrücken  
am 18./19. September 2012 in Frankfurt**

**Dieter Pienkny** berichtet, für die Latenight Kurt Krömer habe es eine durchweg positive Resonanz gegeben. Der Programmbeirat bedauere es ausdrücklich, dass diese Sendung erst nachts um 1.40 Uhr ausgestrahlt werde.

Zum Thema Leitlinien sei man zu der Erkenntnis gelangt, dass die gesamte Debatte aus den Fugen geraten sei. Inzwischen nähere man sich einer Fassung von 70 bis 80 Seiten. Das ZDF komme offenbar mit 20 Seiten aus, wobei selbst bei dieser Kurzfassung fraglich sei, ob diese überhaupt gelesen würde. Zwar sei es nach dem Staatsvertrag für die Gremien verpflichtend, der Öffentlichkeit Rechenschaft darüber abzulegen, jedoch begrüßte er es, wenn dieser Bericht zuvor von einem Medienjournalisten gelesen würde.

**TOP 17 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland  
am 26./27. Juni 2012 in Kassel  
- Vorlage  
• Prof. Jutta Brückner**

**Herr Prinzler** verweist auf die Vorlage.

**TOP 18 Entsendung in den Programmbeirat ARTE G.E.I.E.  
Kandidat: Prof. Martin Rennert**

**Herr Prinzler** erläutert, der **rbb** entsende im Wechsel mit dem Hessischen Rundfunk alle drei Jahre ein Mitglied aus dem Rundfunkrat in den Programmbeirat ARTE G.E.I.E.. In diesem Programmbeirat seien sowohl Deutschland als auch Frankreich vertreten. In der Zeit von 2007 bis 2009 sei Frau Dr. Grygier als damaliges Mitglied des Rundfunkrates in diesen Beirat entsandt worden. Für die darauf folgende Amtsperiode habe der Hessische Rundfunk ein Mitglied entsandt. In der kommenden Amtsperiode sei der Platz wieder von einem Mitglied des **rbb**-Rundfunkrates zu besetzen. Darüber habe er das Gremium per Mail rechtzeitig informiert. Herr Prof. Rennert habe sich daraufhin fristgemäß (Fristablauf: 10.

September 2012) als Kandidat zur Verfügung gestellt. Am gestrigen Abend habe Frau Ballé-Moudoubou nachträglich ihre Kandidatur erklärt. **Herr Prinzler** fragt, ob das Gremium diese Kandidatur außerhalb der Frist zulassen wolle.

**Herr Dr. Binder** erläutert auf Anfrage, es hänge davon ab, wie der Vorsitzende diese Frist kommuniziert habe. Er habe die Möglichkeit, dies - auch aus Praktikabilitätsgründen - als Ausschlussfrist zu verstehen. Wenn jedoch das Gremium mehrheitlich der Auffassung sei, dies anders zu bewerten, stehe ihm dies frei.

**Herr Prinzler** antwortet, da es die rechtliche Situation zulasse, schlage er vor, sich nicht wegen Formalien auseinanderzusetzen. Wenn sich Frau Ballé-Moudoubou verspätet für diese Kandidatur interessiere, sollten beide Kandidaten akzeptiert werden. Er bittet Frau Ballé-Moudoubou dem Gremium ihre Motivation für diese Kandidatur zu erklären.

**Frau Ballé-Moudoubou** antwortet, ARTE sei ein Programm, das sie sehr gern sehe und mit dem sie sich auch analytisch auseinandersetze. Dies habe auch mit ihrem Lebenshintergrund zu tun; ihre Muttersprache sei französisch. Es sei ein sehr umfassendes Programm mit einem weiten Blick innerhalb der Grenzen Europas, aber auch darüber hinaus. Insofern sei dies ein sehr umfangreiches und interessantes Programm, über das sie sehr gern berichten würde und sich einbringen wolle.

**Herr Prinzler** bittet Herrn Prof. Rennert darum, dem Gremium zu erklären, warum er für dieses Amt kandidieren wolle.

**Prof. Rennert** erklärt, ARTE G.E.I.E. zeichne sich dadurch aus, dass es ein kulturpolitisches Gremium sei, welches die Gesamtheit der ARTE-Ausrichtung bestimme. Kulturpolitik und Interkulturalität seien sein Geschäft. ARTE gebe es seit 20 Jahren, Europa habe sich weiterentwickelt und deutlich verändert. Die drei wesentlichen Aufträge von ARTE seien Kultur, Information und ungewöhnliche Perspektiven. Die ungewöhnlichen Perspektiven würden in ARTE sehr gut vertreten. Letztlich werde man vermutlich in dem Programmbeirat ARTE G.E.I.E. keinen großen Einfluss auf das deutsche oder französische Programm haben, auch wenn dies versucht werde. Vielmehr werde es darum gehen, welches europapolitische Konzept ein solches, über die Grenzen hinaus laufendes deutsch-französisches Unternehmen vorhabe. Die europapolitische Komponente sei von seiner Warte aus von entscheidender Bedeutung. Deswegen interessiere er sich für dieses Amt.

**Herr Prinzler** bittet um die Abstimmung.

***Der Rundfunkrat stimmt offen ab.***

***Frau Ballé-Moudoumbou = 3 Stimmen***

***Herr Prof. Rennert = 13 Stimmen***

***Es gibt keine Enthaltungen.***

**TOP 19 Olympia: Der rbb in London**  
• **Dr. Claudia Nothelle**

**Frau Dr. Nothelle** bietet an, den Film zur Verfügung zu stellen.

*(Der Link des Filmes wurde allen Gremienmitgliedern am 21. September 2012 per Mail am zur Verfügung gestellt.)*

**TOP 20 Verschiedenes**

**Herr Prinzler** verweist auf die Tischvorlage „Termine der Rundfunkratssitzungen 2013“. Die Termine werden genehmigt.

Berlin, 24. Oktober 2012



Hans Helmut Prinzler  
Vorsitzender des Rundfunkrates



Petra Othmerding  
Protokoll

### **Anlagen**

- Tagesordnung
- Bericht der Intendantin
- aktualisierte Beschlussvorlage „Überprüfung nach dem (StUG)“
- Media-Analyse II

## **Vorläufige Tagesordnung**

### **68. ordentliche Sitzung des Rundfunkrates am 20. September 2012**

TOP 01 Regularien

TOP 02 - TOP 05 (nichtöffentlich)

#### ***Öffentlich***

TOP 06 Bestätigung des Protokolls über die 67. Sitzung  
am 21. Juni 2012

TOP 07 Bericht der Intendantin  
• Dagmar Reim

TOP 08 Überprüfung nach dem Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG)  
- Beschlussvorlage

TOP 09 Media-Analyse II/2012  
• Christoph Singelstein

TOP 10 Bericht über die Sitzung der Gremiovorsitzendenkonferenz (GVK)  
am 10./11. September 2012 in Saarbrücken  
• Hans Helmut Prinzler/Dr. Hartmann Kleiner

TOP 11 Jahresabschluss 2011  
- Stellungnahme des Verwaltungsrates  
• Dr. Hartmann Kleiner  
- Vorlage  
  
- Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses  
• Klaus-Dieter Teufel

TOP 12 Bericht über die 67. Sitzung des Verwaltungsrates  
am 30. August 2012  
• Dr. Hartmann Kleiner

TOP 13 Bericht über die 53. Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses  
am 20. September 2012  
• Klaus-Dieter Teufel

TOP 14 Bericht über die 79. Sitzung des Programmausschusses  
am 6. September 2012  
• Friederike von Kirchbach

TOP 15 ARD-Bericht 2011/2012 und Leitlinien 2013/2014  
(ARD-Gemeinschaftsprogramme Fernsehen und Telemedien)  
- Vorlage

- TOP 16 Bericht über die Sitzungen des ARD-Programmbeirates  
am 26./27. Juni 2012 in Wörlitz  
- Vorlage  
am 24./25. Juli 2012 in Saarbrücken  
am 18./19. September 2012 in Frankfurt
- Dieter Pienkny
- TOP 17 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland  
am 26./27. Juni 2012 in Kassel  
- Vorlage
- Prof. Jutta Brückner
- TOP 18 Entsendung in den Programmbeirat ARTE G.E.I.E.  
Kandidat: Prof. Martin Rennert
- TOP 19 Olympia: Der **rbb** in London
- Dr. Claudia Nothelle
- TOP 20 Verschiedenes

## **68. Bericht der Intendantin / Rundfunkratssitzung am 20. September 2012 in Berlin**

### **A. Aktuell**

#### **ARD-Sitzungen**

Seit unserer Rundfunkratssitzung vor der Sommerpause hat sich die Intendantenrunde zweimal getroffen: am 25. und 26. Juni in Schwerin sowie am 10. und 11. September in Saarbrücken.

Über die wesentlichen Ergebnisse dieser Treffen sowie weitere Ereignisse, die uns in der ARD beschäftigten, habe ich Sie bereits schriftlich informiert. Hier noch einmal das Wichtigste in Kürze:

Die ARD plant - wie angekündigt - in der **ARD-Mediathek** einen Filter für junge Inhalte aufzubauen. Ziel ist, so diese Angebote in einer eigenen Rubrik zu bündeln und mit den Angeboten der jungen Radio- und Fernsehprogramme zu verknüpfen. Darüber hinaus haben wir uns darauf verständigt, die ARD-Mediathek möglichst bald auch mobil - also über Tablet-PCs oder Smartphones - empfangbar zu gestalten.

Da die Standorte des **Deutschen Rundfunk Archivs (DRA)** Frankfurt am Main und Potsdam sind, haben HR und **rbb** die Federführung für diese Gemeinschaftseinrichtung. Daraus abgeleitet nehmen HR-Intendant Dr. Reitze und ich den Vorsitz bzw. den stellvertretenden Vorsitz des DRA-Verwaltungsrats jeweils alternierend wahr. Bis November 2012 übt Herr Dr. Reitze den Vorsitz des Gremiums aus. Wir wollen diesen Wechsel-Turnus beibehalten, so dass von Dezember 2012 voraussichtlich wieder der **rbb** den Aufsichtsratsvorsitz führen wird. Ich werde dann Herrn Dr. Binder bitten, dieses Amt auszuüben. Er hatte die DRA-Prüfgruppe geleitet, die sich mit der künftigen Ausrichtung und den Strukturen des DRA befasste.

In meinem Schreiben vom 3. August habe ich Ihnen erläutert, warum ARD und ZDF die **Einspeiseverträge mit den großen Kabelnetz-betreibern** gekündigt haben. Kabel Deutschland hat nun eine offensive PR-Strategie gestartet und angekündigt, ARD und ZDF verklagen zu wollen. Die Klagen gegen BR, NDR, MDR und SWR sind schon bei Gericht anhängig. Uns liegt eine solche Klage noch nicht vor.

Auf der Sitzung in Saarbrücken haben wir uns außerdem dafür ausgesprochen, die **terrestrische Fernsehstrahlung** zu erhalten. DVB-T (also das Digitale Antennen-Fernsehen) ist wesentlich für die universelle Verfügbarkeit und freie Empfangbarkeit unserer Angebote. Ein künftiges Nachfolgesystem für DVB-T (DVB-T2) würde eine größere Programmvierfalt und die Ausstrahlung in HD ermöglichen. Für den Markterfolg eines solchen Systems ist es allerdings unerlässlich, dass man auch die kommerziellen Programme darüber empfangen kann. Wir sind gespannt, wie diese sich entscheiden werden.

Im **Rechtsstreit um die Tagesschau-App** wird nun doch vom Landgericht Köln mit einem Urteil entschieden werden. Es soll am 27. September 2012 fallen. Nun

warten wir ab, wie das Gericht entscheidet. Allerdings sind wir mit den Verlegern übereingekommen, die Gespräche weiterzuführen – ganz gleich, wie das rechtliche Verfahren ausgeht.

Die wesentlichen Züge des **künftigen Rundfunkbeitrags** kennen Sie. Inzwischen ist die Umstellung auf das neue Beitragsmodell zu einem Regeltagesordnungspunkt auf unseren Sitzungen geworden. Die Vorbereitungen sind umfangreich, die offenen Fragen bei der Auslegung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrages vielfältig. Knapp 42 Millionen Teilnehmerkonten werden voraussichtlich am 25. November auf den neuen Beitrag umgestellt. Von 2013 an soll die Gebühreneinzugszentrale (GEZ) unter ihrem neuen Namen „Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio“ auftreten..

Nun machen die ersten Klagen gegen das Beitragsmodell Schlagzeilen. Damit war zu rechnen. So will ein Passauer Jurist die Neuregelung im Rundfunkbeitragsstaatsvertrag vor dem Bayerischen Verfassungsgerichtshof in München mit einer sogenannten Popularklage kippen. Der Beschwerdeführer sieht darin eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes der Bayerischen Verfassung. Seiner Ansicht nach handelt es sich um eine ungerechtfertigte Pauschalierung. Der Rundfunkbeitragsstaatsvertrag war im vergangenen Jahr von allen 16 Länderparlamenten verabschiedet worden, nachdem ihn zuvor die Ministerpräsidenten der Länder unterzeichnet hatten. Jeder Bürger Bayerns kann eine Popularklage einreichen, ohne von einem Sachverhalt unmittelbar betroffen zu sein.

Der Bayerische Verfassungsgerichtshof hat nun den Bayerischen Landtag, die Staatsregierung und den Bayerische Rundfunk zur Stellungnahme aufgefordert. Mit einer Entscheidung ist nach Ansicht der Beteiligten nicht vor 2013 zu rechnen.

Sollte der Kläger Recht bekommen, hätte dies formal zunächst allein Auswirkungen auf den Freistaat. Wir gehen aber davon aus, dass die Klage keine Erfolgsaussichten hat. Die Länder die Vereinbarkeit des neuen Modells mit der Verfassung intensiv geprüft. Auch der Verfassungsrechtler Professor Paul Kirchhof kommt in seinem Gutachten aus dem Jahr 2010 zu dem Ergebnis, dass gegen die Neuregelung keine verfassungsrechtlichen Bedenken bestehen. Der bayerische Landtag hatte daher auch bereits im Juli den Klageantrag in einer ersten Stellungnahme als unbegründet eingestuft.

Die ARD rechnet aber damit, dass dies nicht die einzige Klage gegen den neuen Beitrag bleiben wird. Klar ist, dass jede rechtliche Auseinandersetzung zum Beitragsmodell ein willkommener Anlass für die Gegner des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sein wird, dessen Legitimation in Frage zu stellen. Die beste Antwort können wir selbst Tag für Tag geben: mit unseren Programmen, die Millionen Menschen erreichen.

Diejenigen, die nun aufschreien, weil sie unser Angebot tatsächlich nicht oder nur in sehr geringem Maße in Anspruch nehmen, vergleichen den Beitrag oft mit einer ungerechtfertigten „Steuer“. Schön wäre es, wenn auch diese Menschen verstünden: Eine Solidargemeinschaft kann nicht für jede Leistung eine äquivalente Gegenleistung anbieten. Nur so funktioniert unsere Demokratie.

## **ARD-Themenwoche**

Die von **rbb** und MDR gemeinsam verantwortete Themenwoche rückt näher: Vom 17. bis 23. November widmet sich die ARD im Ersten, in allen Dritten Programme, im Radio und im Internet dem Umgang mit Tod und Sterben. Ich habe Sie bereits schriftlich und ausführlich informiert: Als Paten konnten wir Margot Käßmann, Dieter Nuhr und Reinhold Beckmann gewinnen. Bereits jetzt rufen zwei bundesweite Initiativen unsere Zuschauerinnen und Hörer zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Leben mit dem Tod“ auf: Für die „Aktion Lebensblicke“ sammeln ARD-Reporterinnen und Reporter Botschaften von Menschen, die erzählen, was ihr Leben ausmacht und wie sie mit dem Tod umgehen. Aus dem Nachdenken über das Sterben soll so eine Sammlung von Botschaften für das Leben entstehen. Am kommenden Montag startet zudem unsere „Aktion Schulstunde“. Im Internet finden Lehrerinnen und Lehrer sowie interessierte Eltern umfangreiches pädagogisches Begleitmaterial. Hier bieten wir als ARD „public value“ - einen gesellschaftlichen Mehrwert - im besten Sinne. Wenn Sie noch Fragen zur Themenwoche haben: Die **rbb**-Projektleiterin Angela Ulrich ist heute hier und beantwortet diese im Anschluss gern.

Sie wissen, es war nicht immer einfach, die Kolleginnen und Kollegen in der ARD von diesem Thema zu überzeugen - den sicheren Quotentod prognostizieren einige. Umso mehr freut es mich, dass die Themenwoche schon vor ihrem Start eine Auszeichnung erhalten wird: Der Deutsche Hospiz- und Palliativ-Verband e. V. verleiht der Themenwoche einen Ehrenpreis. Er würdigt damit die „mutige Entscheidung“, dieses wichtige und sensible Thema in die Öffentlichkeit zu tragen. Die Preisverleihung findet am 18. Oktober in Berlin statt.

## **IFA 2012**

Neue Technik und ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm: Auch in diesem Jahr hat die ARD in ihrer Halle auf der Internationalen Funkausstellung zehntausende Besucherinnen und Besucher informiert. Der **rbb** betreut federführend für die ARD den Auftritt auf dieser weltweit größten Messe für Unterhaltungselektronik und Haushaltsgeräte. Schwerpunktthemen waren das Digitalradio und HbbTV. Fachpublikum wie private Messebesucher informierten sich unter anderem über die Möglichkeit, personalisierte Untertitel einzustellen. Die **rbb** Innovationsprojekte haben eine Anwendung für HbbTV-Untertitel entwickelt, mit der Größe, Position und Hintergrund ausgewählt werden können. Seit dem 30. August läuft die tägliche Ausgabe von „rbb Aktuell“ im Testbetrieb mit HbbTV-Untertiteln über DVB-T. Der **rbb** präsentierte sich zudem erstmals im neuen Fernseh-Design, stellte die Sandmann-App vor und bot mit Autogrammstunden, Mitmach- sowie Fotoaktionen ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

## **Das Internationale Teletext Art Festival 2012**

Wer diese Ausstellung besuchen wollte, musste lediglich die Fernbedienung in die Hand nehmen: Vom Mitte August an zeigte ARD-Text einen Monat lang Kunstwerke, die 17 Künstlerinnen und Künstler eigens für den Teletext geschaffen haben. Sie mussten sich dabei an die engen technischen Vorgaben des Teletextes halten: Nur sechs Farben plus weiß und schwarz sind möglich, die Grafik basiert auf Pixeln, das Bildformat ist festgelegt. Gerade in dieser Beschränkung liegt der Reiz des Kunstprojekts, das das finnische Fernsehen YLE zudem in Teilen gezeigt hat.

Parallel zur Ausstellung im ARD-Text waren die Arbeiten in der Berliner Galerie Pflüger 68 zu sehen. Initiiert hat das Projekt der finnische Künstler Juha von Ingen. Die Kolleginnen und Kollegen des vom **rbb** federführend verantworteten ARD-Text haben es gern unterstützt.

### **Personalien**

Vergangene Woche haben wir auf der ARD-Sitzung die Juristin **Dr. Susanne Pfab** als mögliche **Generalsekretärin** benannt. Sie ist derzeit Leiterin der Geschäftsstelle der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK). Aus familiären Gründen könnte sie die Stelle erst in zwei Jahren antreten. Bis dahin würde **Dr. Michael Kühn** aus dem NDR-Justitiariat den NDR im **ARD-Vorsitz** unterstützen.

An dieser Stelle noch ein Satz zu einem Thema, das Sie vielleicht der Presse entnommen haben. Dort hieß es: Die ARD möchte die Anfangsmusik der Tagesschau ändern. Dies ist nicht richtig: Die Töne werden lediglich neu arrangiert, die Traditionstöne bleiben erkennbar.

## **B. Intern**

### **Jahresabschluss 2011**

Sie werden sich heute mit dem Jahresabschluss befassen. Herr Dr. Kleiner und Herr Teufel werden hierzu berichten. Die Bilanz ist erfreulich. Der sorgsame Umgang mit den Gebührengeldern und den übrigen Einnahmen des **rbb** zahlt sich aus: Im Geschäftsjahr 2011 haben wir einen Überschuss von rund 18 Millionen Euro erwirtschaftet. Wir haben uns so ein Polster für die Jahre 2013 und 2014 schaffen können, in denen der Rundfunkbeitrag nicht erhöht wird. Auf diese Weise können wir im kommenden Jahr den Etat des Programms um zwei Prozent steigern; die übrigen Bereiche erhalten um 1,5 Prozent mehr.

### **Neue Auszubildende im rbb**

Am 1. September haben neue Kolleginnen und Kollegen ihre dreijährige Ausbildung im **rbb** begonnen. Über 1000 junge Leute hatten sich für unsere fünf Ausbildungsgänge beworben. Für 15 von ihnen haben wir uns entschieden, darunter sechs Kaufleute für Bürokommunikation, vier Mediengestalterinnen und Mediengestalter Bild und Ton, drei Fachkräfte für Veranstaltungstechnik und zwei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste.

### **Kinderferienspaß im rbb**

Mit den Sommerferien in Berlin und Brandenburg ging auch der Kinderferienspaß im **rbb** zu Ende. Knapp 90 Kinder unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die verschiedenen Angebote genutzt. Mit dem Kinderferienspaß bieten wir Eltern und ihren Kindern im **rbb** eine Betreuungsmöglichkeit während der Sommerferien. Denn nur wenige Eltern haben die Möglichkeit, sich sechs Wochen am Stück - rund um die Uhr - um ihre Kinder zu kümmern. Unseren Nachwuchs betreut eine Erzieherin mit tatkräftiger - und vor allem ehrenamtlicher - Unterstützung ehemaliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des **rbb**.

## **MARS National Media Encounter 2012**

Im Vorfeld der Olympischen Spiele haben Medienschaffende aus ganz Europa vom 6. bis zum 9. Juli im **rbb** in Berlin über neue Wege zur Vielfalt und Antidiskriminierung diskutiert. MARS steht für „Media against Racism in Sport“ und ist eine Initiative des Bundesverbands Freier Radios in Zusammenarbeit mit dem **rbb**, dem Community Media Forum Europe und dem Europarat.

## **Symposium der Historischen Kommission der ARD**

Im Haus des Rundfunks hat vergangenen Donnerstag ein Symposium zur Entstehung und Entwicklung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in den neuen Bundesländern stattgefunden. Organisiert hat es die Historische Kommission der ARD in Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des **rbb**. Den Eröffnungsvortrag hielt der Regisseur und DDR-Bürgerrechtler Konrad Weiß. An den drei Podiumsdiskussionen nahmen unter anderen Kurt Beck, Lothar de Maizière, Kurt Biedenkopf, Manfred Stolpe, Christoph Singelstein, Michael Albrecht sowie mehrere derzeitige sowie ehemalige ARD-Intendantinnen und Intendanten teil.

## **Land, Stadt, Land in Brandenburg an der Havel**

Die Kunstsammlung des **rbb** ist unter dem Titel „Land, Stadt, Land“ seit 2008 im gesamten Sendegebiet unterwegs. Gestern Abend habe ich im Brandenburger Theater gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann sowie dem Intendanten Christian Kneisel eine weitere Ausstellung eröffnet. Unter den Gästen bei der Vernissage in Brandenburg an der Havel war auch SPD-Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier. Bis zum 28. Oktober haben Sie noch die Gelegenheit, die Bilder im Foyer im Großen Haus des Theaters zu sehen.

Der **rbb** unterstreicht mit regelmäßigen Ausstellungen in Berlin und Brandenburg die Bedeutung seines Kulturauftrags über das Programm hinaus.

## **C. Programm**

### **1. Multimedial**

#### **rbb und ARD in London**

Der Sommer stand ganz im Zeichen des Sports: Nach den Übertragungen der Spiele der Fußball-Europameisterschaft hat die ARD ausführlich und erfolgreich von den Olympischen Spielen in London berichtet. Im Schnitt verfolgten 3,35 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer die Sendungen „Olympia Live“ im Ersten. Der Marktanteil betrug durchschnittlich 24 Prozent. Ihren Spitzenwert erreichte die ARD während der Leichtathletik-Wettkämpfe: 9,61 Millionen Zuschauer verfolgten so etwa die 4x400-Meter-Staffel der Männer. Zusätzlich zu den Übertragungen bei ARD und ZDF konnten Sportfans in diesem Jahr bis zu sechs parallel ausgestrahlte Live-Streams im Internet verfolgen. Allein die Streams der ARD verzeichneten 32,4 Millionen Klicks.

Der **rbb** war an Bord der MS Deutschland dabei, die an zentraler Stelle zwischen den Hochhäusern Londons vor Anker lag. So konnten wir zahlreiche Sportlerinnen und Sportler vor das Mikrofon und die Kamera holen und unseren Zuhörerinnen und

Zuschauern in der Heimat die Hintergründe zu den sportlichen Wettkämpfen näherbringen.

Unter den knapp 400 deutschen Athleten waren mehr als 80 Sportlerinnen und Sportler aus Berlin und Brandenburg.

Das Ticket für diesen nutzbringenden Aufenthalt auf dem Traumschiff hatte übrigens zunächst **radioeins** gebucht. Ein schönes Beispiel dafür, dass das Radio nicht immer der kleine Bruder des Fernsehens sein muss, wenn wir multimedial zusammenarbeiten. Wir hatten mit dieser Präsenz eine Alleinstellung in der ARD - was dem **rbb** gut getan hat. Frau Dr. Nothelle wird Ihnen hierzu später mehr berichten.

Das dritte sportliche Großereignis, über das die ARD unter Federführung des NDR ausführlich berichtet hat, waren die 14. Paralympics in London. Dort sind mehr als 4200 Sportlerinnen und Sportler mit Behinderungen aus 166 Ländern angetreten. Das Zuschauerinteresse hat unsere Erwartungen übertroffen: Im Schnitt hatten die Paralympics-Sendungen einen Marktanteil von 8,7 Prozent. Insgesamt haben ARD und ZDF 65 Stunden und 30 Minuten dieser Spiele übertragen - fast doppelt so viel wie 2008 in Peking. Auch hier haben wir Wettbewerbe als Livestream im Internet gezeigt.

Für den ARD-Reporterpool waren zwei **rbb**-Kollegen bei den Paralympics in London.

Der **rbb** hat zudem die Berichterstattung von den Spielen im Webradio Radio for Help (R4H) unterstützt. Für die Produktion der täglichen zweistündigen Sondersendung haben wir Räume in Berlin zur Verfügung gestellt. Inklusion ist für uns ebenso wichtig wie der barrierefreie Zugang zu unseren Programmen. Heute etwa hat im **rbb** - in Zusammenarbeit mit den Berliner und Brandenburger Beauftragten für Menschen mit Behinderung und den Landesbehindertenbeiräten - ein Workshop stattgefunden, in dem es um politische Hintergrundinformationen und persönliche Wahrnehmungen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ging.

### **fernOST - Von Berlin nach Tokio**

Ein neues multimediales Programmprojekt von **rbb** und ARTE hat am 1. September begonnen: Ein Roadmovie in zehn Teilen - mit einem fernen Ziel und regelmäßigen Reiseberichten im **Inforadio** und auf rbb-online. Über eine **rbb**-Facebook-Seite gibt es zudem die Möglichkeit des direkten Kontaktes der Netzgemeinde mit den Reisenden.

27.000 Kilometer mit Auto auf dem „Asian Highway“ von Berlin nach Tokio.

Johannes Unger, Leiter des Bereichs Zeitgeschichte und Dokumentation im **rbb**, übernimmt mit einem vierköpfigen Team die erste Etappe des langen Wegs. Fast acht Monate wird es dauern, bis die insgesamt sechs Autorinnen und Autoren die Strecke zurückgelegt haben. Die Ausstrahlung auf ARTE und im **rbb** Fernsehen erfolgt Ende 2013 / Anfang 2014.

## **Brandenburg-Tag 2012**

Anfang September feierte Brandenburg sein größtes Landesfest in Lübbenau im Spreewald. Der **rbb** war bei diesem Fest unter anderem mit der Antenne-Bühne präsent. In einer Sondersendung im **rbb** Fernsehen am 1. September um 18.32 Uhr meldete sich Tatjana Jury live vom Brandenburg-Tag. Auch „Brandenburg aktuell“ schaltete nach Lübbenau. **Antenne** Brandenburg berichtete an beiden Tagen über das Landesfest.

## **2. Fernsehen**

### **Erfolgreiche Sommermonate**

Die vergangenen Monate bescherten dem **rbb** Fernsehen - trotz Fußball-EM und Olympischer Spiele - ein Quotenhoch: Im Juni erreichte es 6,4 Prozent Marktanteil im Sendegebiet, im Juli 7,3 Prozent und im August 6,8 Prozent. Im Vergleich der Dritten Programme in den jeweiligen Sendegebieten rückt das **rbb** Fernsehen damit im Juli gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk auf den 5. Platz. Sowohl Regelsendungen wie die „Abendschau“ - mit einem Durchschnittswert im Juli von 31,5 Prozent Marktanteil - als auch das abwechslungsreiche Sommerprogramm haben zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen. So liefen etwa der „zibb-Sommergarten“ und die wöchentliche „zibb-Sommernacht“ insgesamt erfolgreicher als in den fünf Jahren zuvor im **rbb** Fernsehen.

### **Neues Programmschema und Marketingkampagne**

Sie wissen: Seit dem 13. August haben wir beim **rbb** Fernsehen das Sendeschema verändert sowie dem On-Air-Auftritt ein neues Design verpasst. Frau Dr. Nothelle und Herr Singelstein haben die wesentlichen Änderungen bereits in der jüngsten Sitzung des Rundfunkrats vorgestellt. Auch die ersten neuen Formate wie der „Berlin-Brandenburg-Check“ oder „GuseBerlin“ sind inzwischen im Programm gelaufen. Unsere neue Literatur-Sendung „Bücher und Moor“ hatte am vergangenen Donnerstag ihre Premiere im **rbb** Fernsehen. Selbstverständlich ist es noch zu früh, um sagen zu können, welchen Einfluss die Veränderungen auf den Erfolg unseres Fernsehprogramms haben werden. Eine erste Bilanz jedoch zieht für Sie Frau Dr. Nothelle.

### **Kesslers Expedition**

Michael Kessler hat sich für uns erneut auf Wanderschaft begeben. In der 5. Staffel von „Kesslers Expedition“ radelt er mit dem Klapprad von Kopenhagen nach Berlin. Das 2010 aus der Taufe gehobene Format hat sich zu einem der erfolgreichsten Unterhaltungsangebote des **rbb** entwickelt. Den Spitzenwert erreichte die zweite Folge der Tour mit dem Klapprad: 260.000 Brandenburgerinnen und Berliner schalteten ein, der Marktanteil lag bei 12,3 Prozent.

### **Potsdamer Schlössernacht**

Im Friedrich-Jahr bildete die alljährliche Schlössernacht einen besonderen Höhepunkt, den wir mit einer besonderen Reportage gewürdigt haben: Die vier **rbb**-Moderatoren Tatjana Jury, Petra Gute, Sascha Hingst und Uwe Madel sind als „Schlössernacht-Schwärmer“ durch Park Sanssouci gezogen und haben ihre

Geschichten für die Zuschauerinnen und Zuschauer in einer 45-minütigen Sondersendung zusammen getragen.

### **Hengstparade**

Ein weiterer Publikumsmagnet in Brandenburg ist die Hengstparade in Neustadt an der Dosse. Zehntausende Besucherinnen und Besucher zieht es jährlich im September an. Der **rbb** hat auch in diesem Jahr live von der Premiere der Hengstparade berichtet und zudem hinter die Kulissen des Brandenburgischen Haupt- und Landesgestüts geblickt.

### **Kurt Krömer im Ersten**

Seit dem 18. August ist Kurt Krömer mit neuem Format und auf neuem Sendeplatz wieder regelmäßig im Ersten zu sehen. Das vom **rbb** redaktionell verantwortete Format „Krömer - Late Night Show“ wird im Berliner Ensemble aufgezeichnet. Als „etwas erwachsener“ beschreibt der Comedian nach seiner Auszeit sich selbst und das Konzept der Sendung. Vorerst acht Folgen strahlt das Erste jeweils am Sonnabend nach dem „Wort zum Sonntag“ aus.

### **Vier Wochen Asyl**

Einen besonderen Selbstversuch unternahm ein Reporterteam von „Kontraste“: Vier Wochen lebten die **rbb**-Reporter Caroline Walter und Bertram von Boxberg in einem hessischen Asylbewerberheim - und zwar unter denselben Bedingungen wie die Asylbewerber. Einziger, jedoch bedeutender Unterschied: das Rückkehrrecht in ihr normales Leben. Das Erste strahlte die Reportage „Vier Wochen Asyl - Ein Selbstversuch mit Rückkehrrecht“ vergangenen Donnerstag aus. Knapp drei Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer schalteten ein - ein Marktanteil von 10,9 Prozent. Das **rbb** Fernsehen sendet eine längere Fassung des Films am 9. Oktober um 21.00 Uhr.

## **3. Radio**

### **Media Analyse**

Über die insgesamt sehr erfreulichen Ergebnisse für unsere Radioprogramme habe ich Sie bereits schriftlich informiert. Fast alle Radioprogramme des **rbb** gewinnen in der MA 2012/II Hörerinnen und Hörer hinzu. **Antenne** Brandenburg baut seine Marktführerschaft in der Region Berlin-Brandenburg aus. Das **Inforadio** vom **rbb** ist wieder das erfolgreichste Nachrichtenprogramm in Deutschland. Herr Singelstein wird Ihnen gleich ausführlich die Ergebnisse präsentieren.

### **radioeins feierte Geburtstag**

Unser Programm „nur für Erwachsene“ nähert sich der Volljährigkeit. Den 15. Geburtstag hat **radioeins** gemeinsam mit seinen Hörerinnen und Hörern gefeiert. Im Park am Gleisdreieck lud das Programm 15 Tage lang zu Live-Sendungen und Konzerten ein. Zu den prominenten Gästen gehörten u.a. Helge Schneider, Kurt Krömer und Horst Evers sowie die Bands Plan B, Republic und Knorkator. Am 5. September stieg die finale Geburtstagsparty - gemeinsam mit der Berlin Music Week bot **radioeins** seinen Hörerinnen und Hörern ein abwechslungsreiches Konzertprogramm, das in einer fünfstündigen Sondersendung live übertragen

wurde.

### **New Music Award**

Am 9. September fand im Rahmen der Berlin Music Week das Finale des New Music Awards im Berliner Admiralspalast statt. Moderiert hat die Veranstaltung Hadnet Tesfai von **Fritz**. Den Preis für musikalische Nachwuchstalente aus ganz Deutschland lobt **Fritz** gemeinsam mit anderen jungen Radioprogrammen der ARD aus. In diesem Jahr hat sich die Hamburger Band „Tonbandgerät“ über Musik-Equipment im Wert von 10.000 Euro freuen können.

## **4. Auszeichnungen / Wettbewerbe**

### **Wirbel um „This ain´t California“**

Die vom **rbb** und ARTE koproduzierte dokumentarische Erzählung über Rollbrettfahrer in der DDR löste beim Kinostart im August einigen medialen Wirbel aus. Kritiker warfen den Machern vor, nicht ausreichend gekennzeichnet zu haben, wo der Film mit nachgestelltem Material arbeite. Frau Dr. Nothelle hat hierzu mit den Verantwortlichen gesprochen. Am großen Erfolg des Films beim Publikum und auf Festivals ändert die Kritik jedoch nichts: „This ain´t California“ schaffte es in die Auswahl des deutschen Beitrags zum Oscar-Wettbewerb in der Kategorie „Bester nicht englischsprachiger abendfüllender Kinofilm“ und hat nach Preisen auf der Berlinale, dem Cannes Independent Film Festival, dem Filmkunstfest Schwerin sowie dem Nashville Film Festival auch beim Underground-Filmfestival in Minneapolis den Preis für den besten Schnitt gewonnen

### **Preise für „Bridges“**

In 30 Minuten erzählt der von **rbb** und ARTE koproduzierte Film über die Geschichte der Luftbrücke. Der Pilot eines abgestürzten „Rosinenbombers“ muss sich im Nachkriegsdeutschland des Jahres 1948 mit Schieberbanden auseinandersetzen. Das Team arbeitete mit Schauspielerinnen und Schauspielern vor Greenscreen. Erst nachträglich wurden die von Hand gezeichneten Hintergründe eingefügt. So gelingt „Bridges“ eine eindrucksvolle Comic-Ästhetik. Das Filmfestival der Comic Con in San Diego verlieh dem Kurzfilm den Preis für den besten Action-/Adventure-Film. Beim kalifornischen „Action on Film“-Festival erhielt er den Preis für die besten visuellen Effekte.

Auch ARTE und das **rbb** Fernsehen werden „Bridges“ ausstrahlen. Die Sendetermine stehen allerdings noch nicht fest.

### **Ehrenmitgliedschaft für Uwe Madel**

Der Landesverband Brandenburg des Bund Deutscher Kriminalbeamter hat Uwe Madel die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Er ist seit 20 Jahren Autor und Moderator des **rbb** Kriminalreports „Täter - Opfer - Polizei“. Dieses Fahndungsmagazin, so hieß es in der Begründung, sei nicht allein ein Garant dafür, dass Kriminalität im Fernsehen realistisch dargestellt werde, sondern trage auch zur Aufklärung von Straftaten bei - eine echte Hilfe für die Arbeit der Kriminalbeamten. Mit einem

Marktanteil von regelmäßig mehr als 12 Prozent gehört „Täter - Opfer - Polizei“ zu den erfolgreichsten Sendungen im **rbb** Fernsehen.

### **Hedwig-Dohm-Urkunde für Magdalena Kemper**

Der Journalistinnenbund ehrt die **rbb**-Redakteurin für ihr Lebenswerk mit der Hedwig-Dohm-Urkunde. Magdalena Kemper engagiert sich seit vier Jahrzehnten für frauenpolitische und geschlechterbewusste Berichterstattung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. 1979 war sie im SFB Mitbegründerin von „Zeitpunkte“, dem ersten wochentäglichen frauenpolitischen Magazin der ARD. Seit Dezember 2003 ist die Sendung im **kulturradio** zu hören. Am 1. September ist Frau Kemper in den Ruhestand gegangen, wird jedoch noch viermal im Jahr die Sendung „Das Gespräch“ moderieren. Auch Claus-Ulrich Bielefeld, der als Literaturredakteur Produktionen wie die **kulturradio**-Lesung des „Ulysses“ verantwortete, hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Auf seine Buchrezensionen müssen Sie jedoch nicht ganz verzichten: Ein- bis zweimal im Monat wird er in der Rubrik „Lesestoff“ zu hören sein.

## **TOP 8 Überprüfungen durch die Stasi-Unterlagen-Behörde**

### **Beschlussvorschlag:**

**Der Rundfunkrat beschließt, dass seine Mitglieder Auskunft über eine Tätigkeit für das Ministerium für Staatssicherheit der DDR für sich selbst veranlassen und den Vorsitzenden über das Ergebnis informieren. Ausgenommen davon sind jene Rundfunkratsmitglieder, die in ihrer Eigenschaft als rbb-Gremienmitglied bereits in der Vergangenheit eine solche Auskunft eingeholt haben.**

### **1. Sachverhalt**

Rundfunk- und Verwaltungsrat des **rbb** hatten bereits am 8. bzw. 22. September 2003 beschlossen, dass die Mitglieder beider Gremien eine Überprüfung durch die Stasi-Unterlagen-Behörde für sich selbst veranlassen und den Vorsitzenden des jeweiligen Gremiums über das Ergebnis informieren. Auf der Grundlage dieser Beschlüsse haben die Mitglieder die entsprechenden Selbstauskünfte seinerzeit eingeholt.

Zwischenzeitlich hat sich die Zusammensetzung des Rundfunkrats ebenso wie die des Verwaltungsrats geändert. Das gesellschaftliche Interesse an Transparenz bei diesem Thema ist weiter vorhanden und führt - vor allem anlassbezogen - in regelmäßigen Abständen zu entsprechenden öffentlichen Debatten. Auch die Journalistinnen und Journalisten des **rbb** decken immer wieder Stasi-Fälle in Führungsfunktionen - insbesondere in Politik und Verwaltung - auf bzw. berichten darüber. Auch Rundfunk- und Verwaltungsrat des **rbb** haben sich wiederholt mit diesem Thema auseinandergesetzt.

Wie der **rbb** mit der Stasivergangenheit seiner eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgeht, hat Herr Dr. Binder zuletzt beispielsweise in den Sitzungen des Rundfunkrats am 10. Februar 2011 und am 7. April 2011 erläutert.

Der **rbb** verlangt von jeder Führungskraft und von jeder programmprägenden Person bei Abschluss eines Arbeitsvertrags bzw. der Übertragung einer entsprechenden Funktion eine Erklärung über eine etwaige Tätigkeit für das Ministerium für Staatssicherheit.

Am 31. Dezember 2011 ist die 8. Novellierung des Stasi-Unterlagen-Gesetzes in Kraft getreten. Mit der Neufassung hat der Gesetzgeber u .a. den Kreis derjenigen, die von öffentlichen Stellen bei der Stasi-Unterlagen-Behörde überprüft werden können, wieder deutlich erweitert. Für den **rbb** besteht danach z.B. bis zum 31.12.2019 die Möglichkeit der Überprüfung seiner Führungskräfte sowie

sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen Tatsachen den Verdacht einer Tätigkeit für das Ministerium für Staatssicherheit rechtfertigen.

## **2. Begründung**

Die Gremien des **rbb** sehen sich angesichts der Novellierung des Stasi-Unterlagen-Gesetzes sowie mit Blick auf die in Teilen neue Zusammensetzung veranlasst, noch einmal ein Verfahren auf Selbstauskunft bei der Jahn-Behörde durchzuführen. Eine solche Selbstauskunft sollen jedenfalls all jene Mitglieder einholen, die seit der erstmaligen Durchführung des entsprechenden Verfahrens neu in den Rundfunkrat entsandt bzw. in den Verwaltungsrat gewählt wurden.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 30. August 2012 beschlossen, für seine Mitglieder so zu verfahren.

Berlin, 24. Oktober 2012



Hans Helmut Prinzler

**RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG**

Rundfunkrat, 20. September 2012

rbb<sup>1</sup>

Media-Analyse 12/II  
Ergebnisse und Analysen

# RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

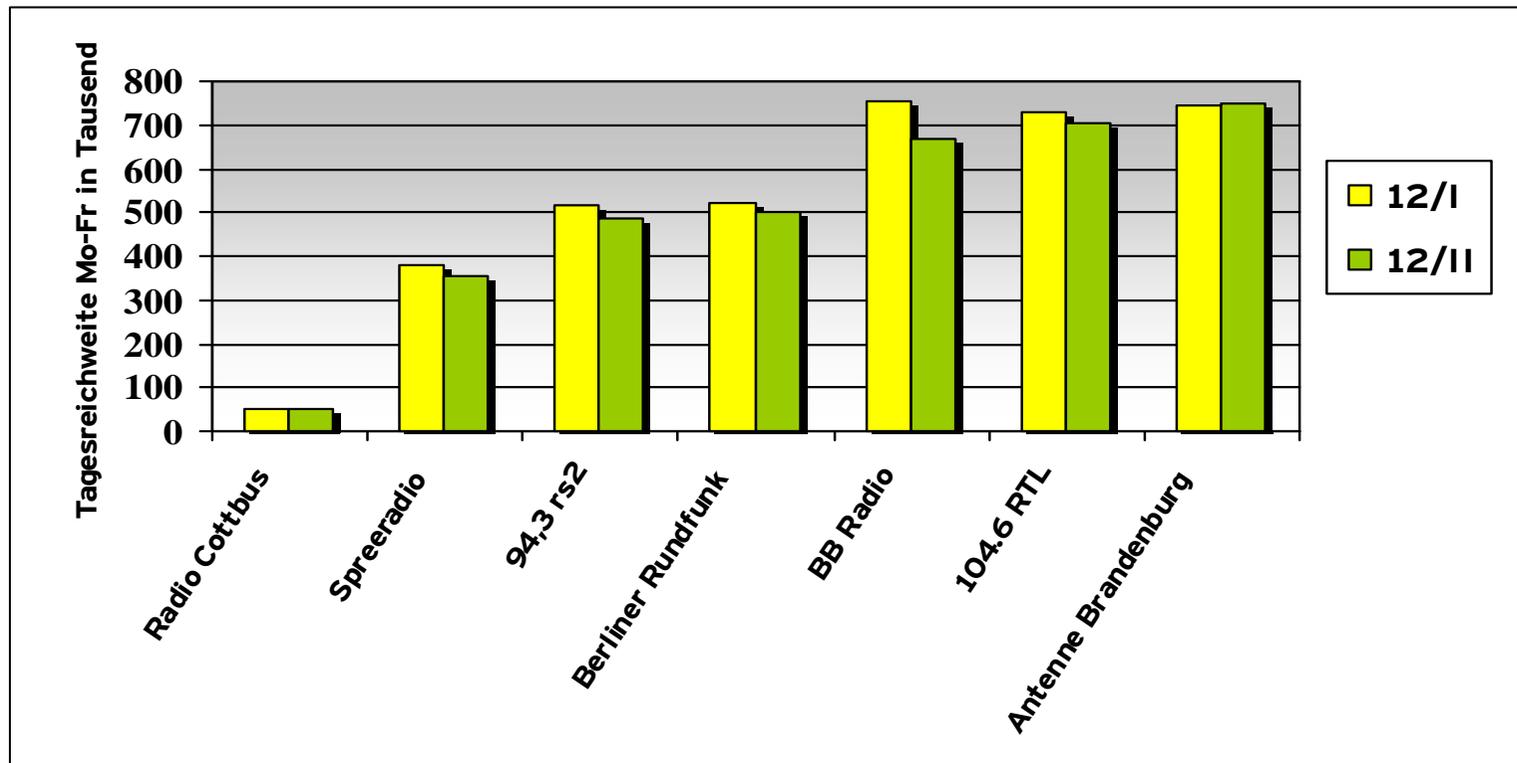
Rundfunkrat, 20. September 2012

**Antenne**<sup>rbb</sup>  
BRANDENBURG

- die Marktführerin

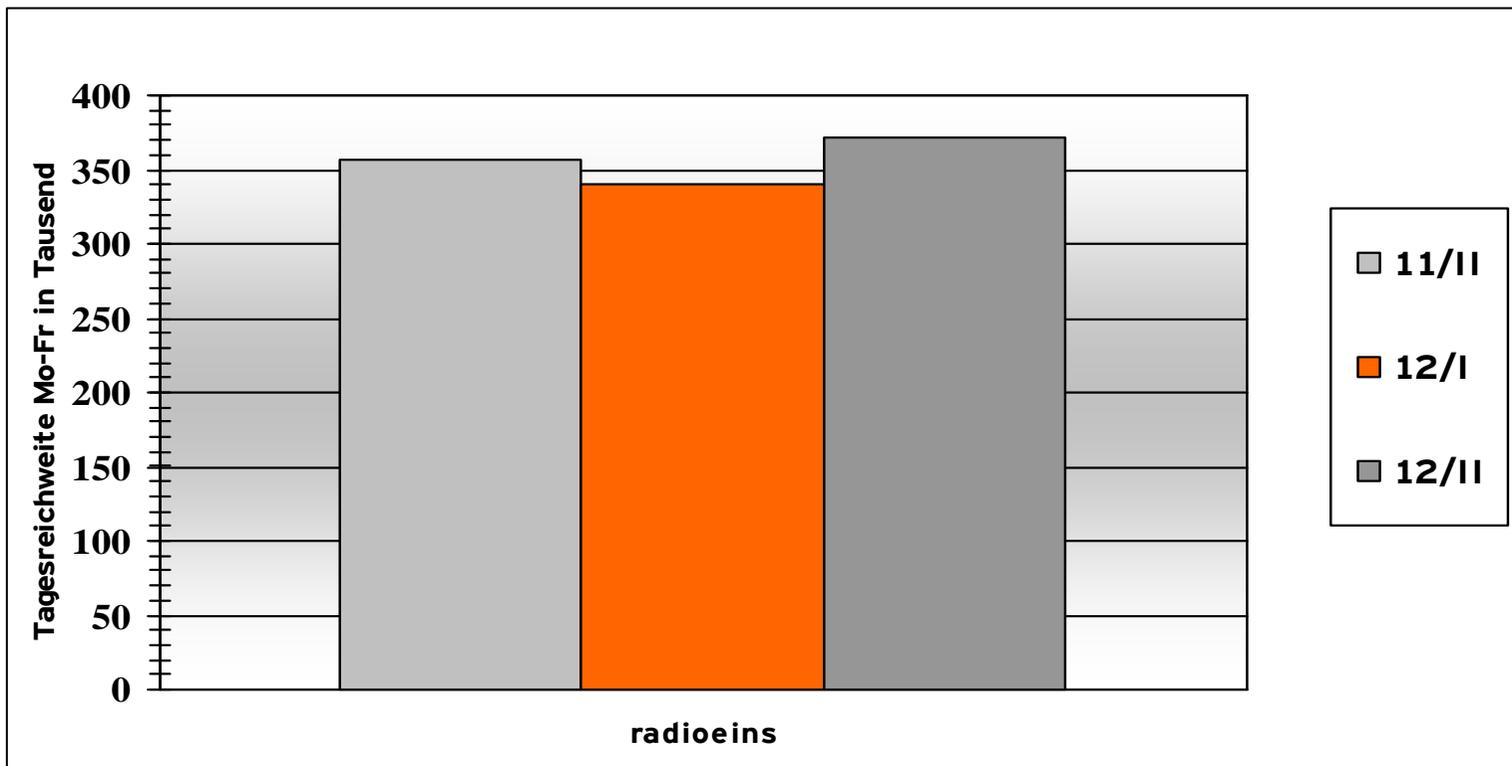


Tagesreichweite Mo-Fr in Tausend, ma 12/I - 12/II, Berlin-Brandenburg



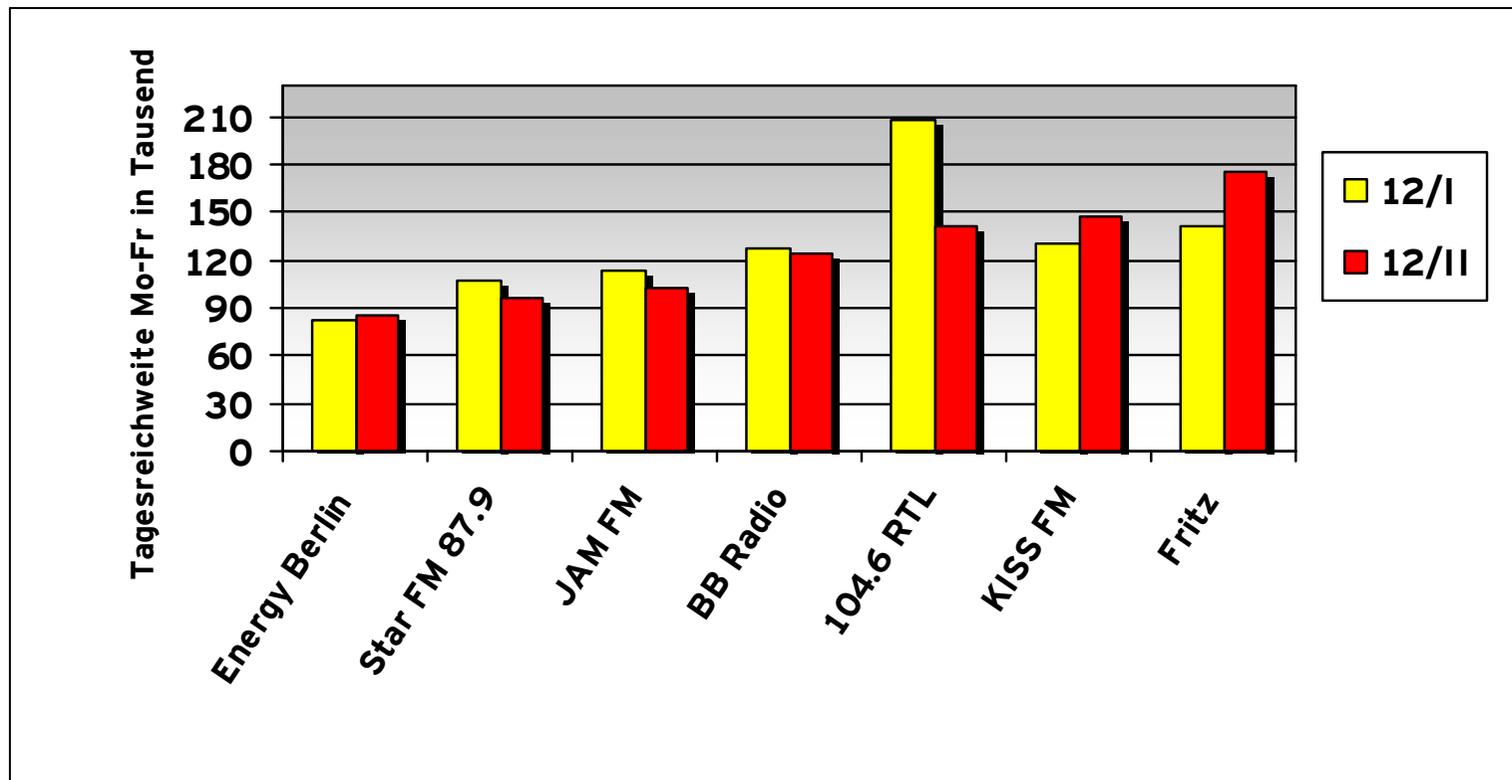
# radioeins<sup>rbb</sup> gewinnt auf hohem Niveau

Tagesreichweite Mo-Fr in Tausend , ma 11/II - 12/II, Berlin-Brandenburg



# **Fritz**<sup>rbb</sup> in seiner Zielgruppe auf Platz 1

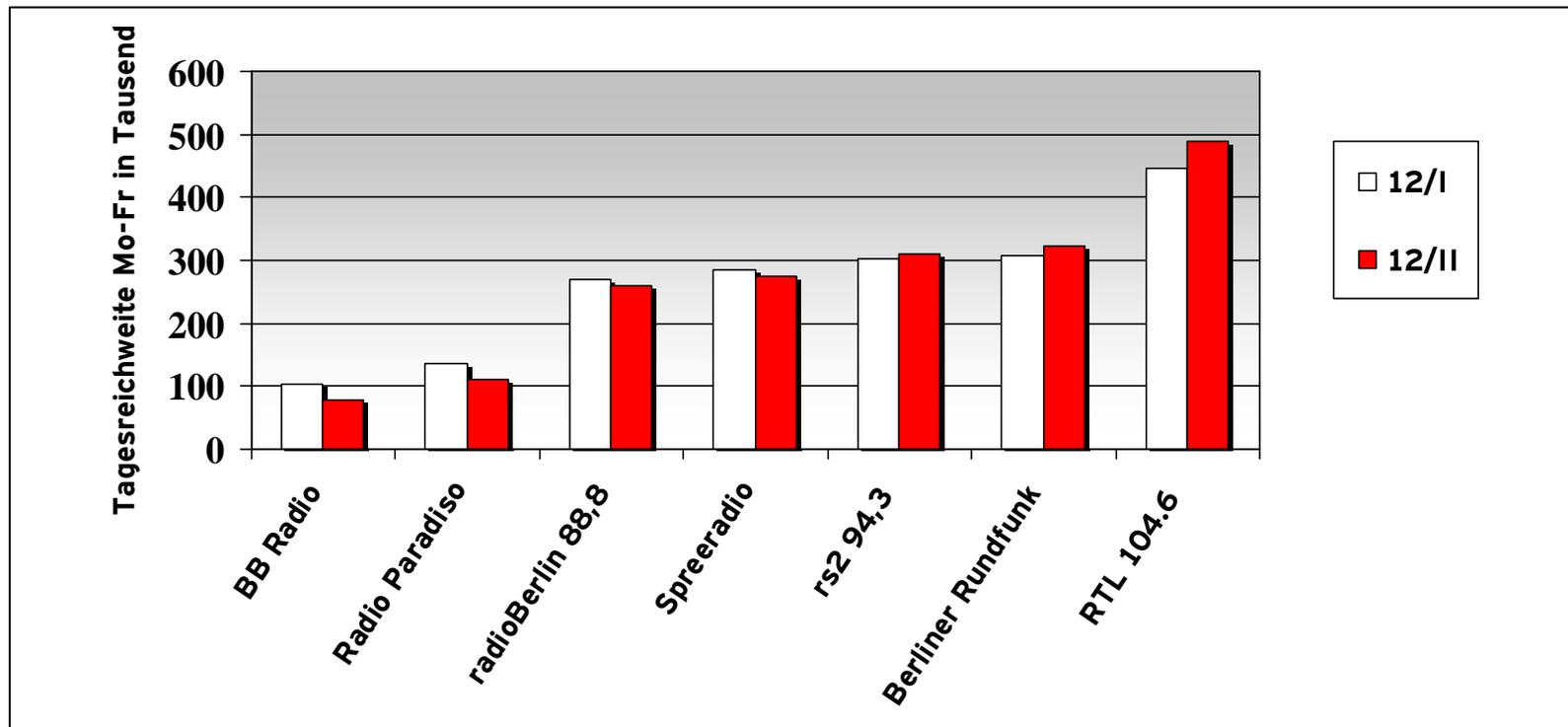
Tagesreichweite Mo-Fr in Tausend, ma 12/I - 12/II, BRD



# radioBERLIN<sup>rbb</sup> 88,8

## und seine Konkurrenten

Tagesreichweite Mo-Fr in Tausend, ma 12/I - 12/II, Berlin

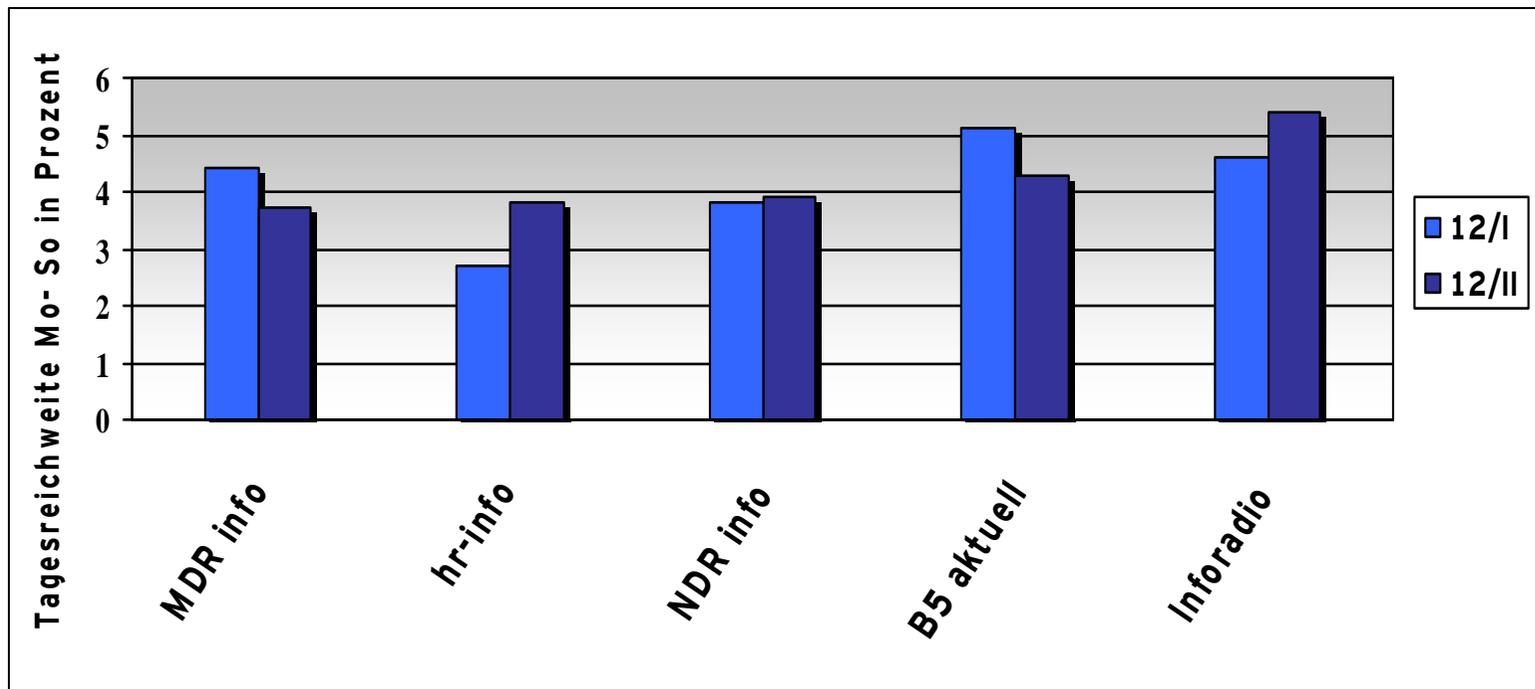


**INFO**radio<sup>rbb</sup>

- erfolgreichstes Infoprogramm

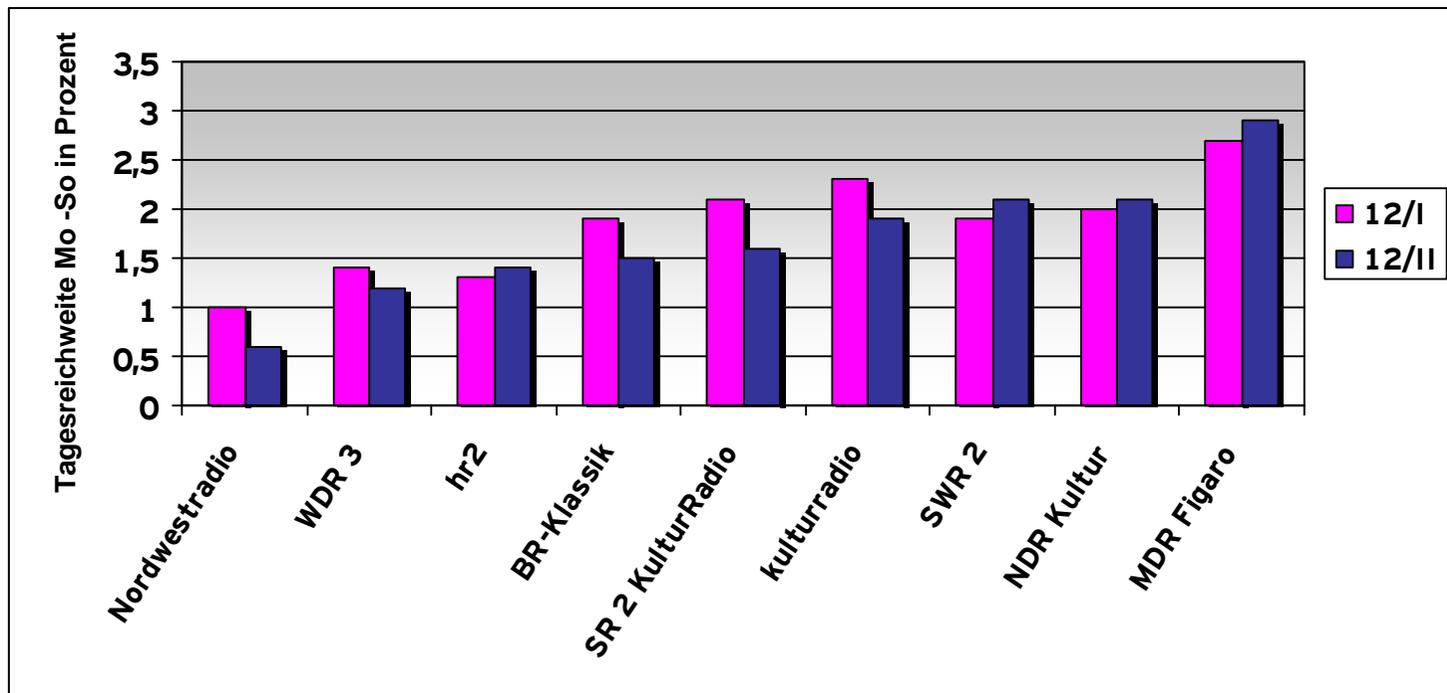


Tagesreichweite Mo - So in Prozent, ma 12/I-12/II, jeweiliges Sendegebiet



# Kulturradios in der **ARD**<sup>1</sup>

Tagesreichweite Mo - So in Prozent, ma 12/I-12/II, jeweiliges Sendegebiet



**RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG**

Rundfunkrat, 20. September 2012

rbb<sup>1</sup>

Media-Analyse 12/II  
Ergebnisse und Analysen